

# Gattler, Tapezierer- und Portefeuerler-Zeitung

Inserate kosten die viergespaltene Kon-  
pareille-Zeile 20 000 000 Mt.

Verlag und Redaktion: Berlin S.O. 16, Brüdenstraße 10 b<sup>III</sup>  
Zerndrucker: Emil Moritzplatz Nr. 2120

Erscheint nach Bedarf.  
Zu beziehen durch alle Postanstalten

## Ein letztes Wort in allerletzter Stunde!

Kollegen und Kolleginnen! Seit Wochen stehen die innerpolitischen und wirtschaftlichen Verhältnisse unter einem zur Explosion treibenden Hochdruck. Die Reaktion hebt ihr Haupt lähn und unverhüllt. Man glaubt den Zeitpunkt für gekommen, alle kulturellen Errungenschaften der organisierten Arbeiterschaft restlos zu beseitigen. In erster Linie steht der Kampf gegen die Republik. Auf der anderen Seite ist die deutsche Wirtschaft einem unverantwortlichen Spekulant- und Börsenjobbertum ausgeliefert. Täglich werden zugunsten einer kleinen Kaste Billionen von Mark an der Not des Volkes verdient und im Wohlleben verpraßt. Das Volk hat nicht mehr die Mittel, sich trodenes Brot zu kaufen. Die Löhne der Kollarbeiter schützen nicht mehr vor dem buchstäblichen Verhungern. Die Arbeitslosigkeit hat einen Grad erreicht, wie er in Deutschland bisher noch nicht gekannt wurde.

Noch wozu viele Worte? Die breite Masse des werttätigen Volkes sieht und fühlt die Not des Tages und das Büten der schwarzen Reaktion zu jeder Stunde bei Tag und Nacht.

Das Maß ist voll, und in dieser Erkenntnis haben die drei Spitzenorganisationen der freien Gewerkschaften, NDB, AZ und der Beamtenbund, einen gemeinschaftlichen Aktionsausschuß gebildet mit den weitestgehenden Vollmachten. Die Spitzenkörperschaft kann aber nur erfolgreich den aller Voraussicht nach unvermeidlichen Kampf führen, wenn die Mitglebschaften geschlossen hinter ihr stehen.

In unseren Gewerkschaften und in unserem Verbände darf es keine zweierlei Mitglieder mehr geben. Man muß aufhören, von Rechts und Links zu sprechen.

### Die Einheitsfront muß jetzt zur Tat werden!

Die bisherige Zersplitterung und gegenseitige Bekämpfung der Arbeiterschaft diene der Reaktion als Steigbügel. Das muß aufhören.

Mitglieder! In dieser Zeit tiefster Not wendet sich der Verbandsvorstand an Euch, alle Vorbereitungen zu treffen, um für den Augenblick gerüstet zu sein, in dem die Spitzenverbände zum Kampf gegen die reaktionären Elemente aufrufen! Wir zweifeln keinen Augenblick, daß die Arbeiterschaft Deutschlands bereit ist, den Ansturm auf die sozialen Errungenschaften und die Republik abzuschlagen. Darum nochmals:

**Seid einig und haltet Euch bereit!**

**Bereit sein heißt alles!**

Der Verbandsvorstand.

### Aus dem Reiche.

Die Berliner Mitglebschaft nahm in einer Versammlung am Sonntag, den 21. Oktober, nach einem Vortrage Stellung zur politischen und wirtschaftlichen Lage. Nach Vorlesung der Fraktionsvorstände der SPD. und der KPD. wurde folgende Erklärung angenommen:

„Angesichts der ungeheuren Gefahren, die der gesamten Arbeiterschaft drohen, angesichts des grenzenlosen Elends der breiten Massen, angesichts der Versuche, die Arbeiterregierung in Sachsen und Thüringen mit Gewalt niederzuschlagen, um die Arbeiterschaft des ganzen Reiches wirtschaftlich und politisch zu knebeln, erklärt die Versammlung: Sollte es dieselbe Reichsregierung wagen, die in Bayern Verfassung und Gesetz ruhig vergewaltigen läßt, ihre bewaffnete

Macht gegen die sächsische und thüringische Arbeiterschaft zu wenden, so erwartet die Versammlung, daß auf dieses Attentat unverzüglich die einzig mögliche Antwort von den Spitzen der Gewerkschaften erteilt wird:

### Die sofortige Proklamierung des Generalstreiks!

In zwölfter Stunde ruft die Versammlung der Arbeiterschaft im ganzen Reich zu, eine eiserne Koalition zu bilden und zu diesem Zweck in jedem Betrieb, in jedem Ort gemeinsame Aktionsausschüsse zu schaffen. Der Vorstoß des Stinnes-Kapitals, das in provokierender Weise die Aushebung des Achtstundentages verlangt, beweist, daß die kapitalistischen Kreise auf den Entscheidungskampf hindrängen. Die Arbeiterschaft steht vor der Frage, ob sie sich widerstandslos niederwerfen und in Fesseln schlagen lassen will, oder ob sie ihre riesige Kraft einlehen und ihre Widerstandskraft zu Boden schlagen will.

Wenn die Arbeiterschaft einig ist, wenn die Arbeiter, Angestellten, Beamten, wenn alle eine Front bilden, ist ihnen der Sieg sicher. Vereint geht es zum Kampf!

### Nieber mit dem Belagerungszustand!

Hände weg vom Achtstundentag!

Hände weg vom Reichen Mittelstand!

Rüstet zum Kampf! Rüstet zum Generalstreik!

Es geht um Leben und Tod der Arbeiterklasse!

Zur Durchführung dieses Programms wird ein gemeinsamer Aktionsausschuß gebildet, welcher sich aus je 3 Kollegen der oben genannten Fraktionen zusammensetzt und seine vornehmste Aufgabe darin erblickt, die geeinte Kampfkraft des Proletariats gegenüber der Reaktion herzustellen.

Hierauf erfolgte die Wahl eines Aktionsausschusses.

Der „Frankfurter Volksstimme“ entnehmen wir folgende Notiz:

Die allgemeine Mitgliederversammlung des Verbandes der Sattler, Tapezierer und Portefeuerler in Offenbach nahm gestern einstimmig eine Resolution ihres Vorstandes an, im Falle eines bewaffneten Vorgehens von Polizei oder Reichswehr gegen die sächsischen und thüringischen proletarischen Abwehrorganisationen in den Streik zu treten. Die Resolution fordert das Gewerkschaftsamt Offenbach auf, in gleichem Sinne die Führung des allgemeinen Generalstreiks zu veranlassen und zu übernehmen.

### Die Not des deutschen Volkes.

Diejenigen, die sich der Hoffnung hingegeben hatten, nach der Aufgabe des Widerstandes im Ruhrgebiet würden Frankreichs Staatslenker eine verhältnismäßige Haltung an den Tag legen, sind aufs bitterste enttäuscht worden. Es erübrigt sich, schon oft Gesagtes an dieser Stelle zu wiederholen. Wir haben es alle in den letzten Tagen erlebt, wie das gesamte deutsche Volk die Folgen dieser unverschämlichen Haltung zu büßen hat.

Die Sonderaktion durch Stinnes und seinen Anhang hat der Gesamtarbeiterschaft wiederum restlos die Augen darüber geöffnet, um was es geht. Es geht um die elementarsten Rechte, um Leben und Freiheit, um die Republik.

Die Großindustriellen fühlen, daß die Zeit der Sachwertverfassung jetzt gekommen ist, daß sie jetzt nicht mehr flüchten können, wie es ihnen bisher immer geglückt ist. Der Verlust, die Arbeiter an die Befehlsmächte zu verraten und zu verkaufen, kann als das letzte Mittel bezeichnet werden, das den Kapital- und Sachwertbesitzern noch zur Verfügung stand, um sich selbst von der Zahlungspflicht zu drücken und diese restlos der lohnarbeitenden Bevölkerung aufzubuhlen. Die Folgen, die durch diese politischen Vorgänge eintreten, machten sich bemerkbar durch die grenzenlose Preissteigerung aller Bedarfsartikel und anknüpfend durch Hungerdemonstrationen und Plünderungen von Lebensmittelgeschäften.

Die Arbeitslosigkeit, die Kurzarbeit erfährt immer größere Arbeitermassen, und die noch in Arbeit Stehenden erhalten Löhne, mit welchen sie kaum das nackte Leben fristen können. Diese Zustände sind unhaltbar, deshalb hatten die drei Spitzenverbände am Mittwoch, den 17. Oktober, eine gemeinsame Sitzung einberufen, um den Standpunkt der Gewerkschaften zu dieser Situation klarzustellen.

In einer Entscheidung wurde der Standpunkt der Gewerkschaftsspitzen zum Ausdruck gebracht. Dieser ist im wesentlichen folgender: Zwangssopfer des Volkes zur Ordnung der Währung und der Staatsfinanzen; Beseitigung der Preiskonventionen, welche die Bucherpreise verschulden, unter welchen das Volk langsam verhungert; schnellste Rückkehr zur tatsächlichen Goldwährung für das gesamte Volk, also auch für Löhne und Gehälter, und nicht nur für alle Waren, wie es jetzt der Fall ist. Der Versuch der Unternehmer, den Achtstundentag auf Umwegen zu beseitigen, wird den schärfsten Widerstand finden, weil bei vernünftiger Ordnung der Wirtschaft bei achtstündiger Arbeitszeit genügend produziert werden kann. Ferner werden sofortige Maßnahmen zur Beseitigung der Lebensmittelnot gefordert, um zu verhindern, daß das Volk bei vollen Scheunen verhungert, wie Bestorp sagte. Zur Abwehr der Unternehmerangriffe wurde ein Aktionsausschuß gewählt. Die Arbeiterschaft wird aufgefordert, in geschlossener Front den Parolen deselben zu folgen.

Als Referent schilderte Tarnow vom Verband der Deutschen Holzarbeiter die trostlosen Zustände, die hauptsächlich durch die planlose Wirtschaft der Kapitalisten entstanden sind. Daß in den staatlichen Büros wie in den Gemeinden, bei den Banken wie im Handel ein übergroßes Heer von Angestellten und Beamten beschäftigt wird, die bei kurzer Arbeitszeit unproduktive Arbeit leisten, ist bekannt. Dieses belastet die Wirtschaft ungemein, so daß eine Umstellung schleunigst erforderlich ist. Zum Schluß forderte Tarnow, daß der Beschäftigte zur Tragung der Lasten gezwungen werden müsse, die ihm zukämen.

In der Aussprache machten Hufemann vom Bergarbeiter-, Dismann vom Metallarbeiterverband Ausführungen, weiter der Chefredakteur der „Vollständigen Zeitung“ Georg Bernhard, Staatssekretär a. D. Prof. Dr. Hirsch, Falkenberg vom Beamtenbund und Schröder vom Zentralverband der Angestellten. Bemerkenswert ist, was der Finanzfachmann Bernhard über die eingeführte Rentenmark sagte. Sie könne nur Wert haben, wenn ihr unmittelbar die Goldwährung folgt. Das nötige Gold sei in Deutschland noch immer vorhanden, nur habe es der Beschäftigte in Devisen umgewandelt. Der Widerstand gegen Einführung der Goldwährung käme nur aus jenen Kreisen, die ein Interesse daran haben, daß der Zustand der jetzigen Unklarheit weiterbesteht. Mit Einführung der Goldwährung kämen die Devisen ebenso zum Vorschein wie die Guthaben der deutschen Kapitalisten im Ausland.

Professor Hirsch unterstrich diese Ausführungen, indem er ausführt, daß schon das Kabinett Wirth die Einführung der Goldwährung erzwungen habe, die Industrie habe dieses aber verhindert. Der ehemalige Staatssekretär ist sicher ein glaubwürdiger Zeuge für diese Behauptung, die die uns allen ungenau bekannte Tatsache nur noch mehr erhärtet.

Wir erleben daraus, daß die Großindustrie — denn um diese handelt es sich — sich gesichert hat, um zu gegebener Zeit, wenn sich das Chaos, in dem wir zurzeit stecken, geklärt hat, die Nachmittage die sie in Reserve hat, zur Anwendung zu bringen. Daraus müssen wir erkennen, um was es jetzt geht, und daß die arbeitenden Volkstreffs alle Ursache haben, einig und geschlossen zusammenzutreten, um die Republik und mit ihr alle sozialen Errungenschaften hochzubalten.

Dies brachte auch in der Schlußansprache der Vorsitzende des AZF-Bundes, Aufhäuser, wirksam zum Ausdruck. Er sagte:

„Die Gewerkschaften haben die Nerven bisher behalten und werden sie auch in den kommenden Kämpfen behalten. Der Kampf, den das Unternehmertum den Angestellten und Arbeitern aufzwingt, wird nicht sprunghaft, sondern zäh und stetig geführt werden. Es darf über diesen Kampf in der Arbeiterkassette keine Mission erwidert werden, aber ebenförmig ist Schwarzseherei am Plage. Die Hoffnung der Arbeiterkassette stützt sich heute auf die Gewerkschaften, deshalb sei die heutige Tagung eine Warnung an die rechtsradikalen Kreise und an die Regierung, falls man glaubt, die Republik beseitigen zu können. Wir haben keinen Anlaß, verzweifelt in die Zukunft zu sehen.“

Wir haben diesen Schlagworten nur hinzuzufügen, daß nach wie vor gilt, was wir schon so oft gesagt haben: Verliert die Nerven nicht, Kollegen! Es kommt jetzt alles darauf an, der Organisation treu zu bleiben. Nur im geschlossenen Zusammenhalten liegt unsere Stärke!

**Stand der Arbeitslosigkeit im dritten Quartal im Verband der Sattler-, Tapezierer- und Portefeinler.**

Von 241 Verwaltungsstellen haben 122 mit zusammen 35 152, darunter 8609 weiblichen Mitgliedern berichtet. Nicht berichtet haben 119 Verwaltungsstellen mit 10 629, darunter 2403 weiblichen Mitgliedern.

Die Zahl der Arbeitslosen betrug am letzten Arbeitstage des Quartals 7850, darunter 1648 weibliche. Das sind 22,3 Proz. der Gesamtmitgliedschaft. Ende August betrug der Prozentsatz 12,7; mithin beträgt die Steigerung im September 9,6 Proz. Hinzu kommt die enorme Zunahme der Kurzarbeiter. Berichtigt arbeiteten:

| Stunden     | Betriebe | männl. | weibl. |
|-------------|----------|--------|--------|
| 1-8         | 145      | 1425   | 363    |
| 9-16        | 302      | 2070   | 800    |
| 17-24       | 778      | 6644   | 2159   |
| 25 und mehr | 299      | 2376   | 1066   |
|             | 1524     | 12515  | 4388   |

Insgesamt arbeiteten verlorzt 16 903 Mitglieder, das sind 48,1 Proz. der Gesamtmitgliedschaft des Verbandes, über welche berichtet wurde.

Im allgemeinen ist die Arbeitslosigkeit in den verschiedenen Lohnbezirken prozentual in allen bekannten Verhältnissen geblieben. An der Spitze marschieren wie immer Berlin.

**Wirtschaftliches.**

Seit unserer letzten Uebersicht in Nr. 40 hat sich die Lage unserer Wirtschaft in einem bisher unerreichten Ausmaße verschärft. Am 1. Oktober betrug der Index für die Lebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) 40 400 000 Mark. Am 8. Oktober betrug der Index bereits 109 100 000 Mark, und am 15. Oktober stieg er auf 691 900 000 Mark. In Prozenten betrug die Steigerung am 1. Oktober gegen die Vorwoche 44,3, am 8. Oktober 170,0 und am 15. Oktober nicht weniger als 534,2 Proz. Das ist die stärkste Steigerung, die jemals dagewesen ist. In einer einzigen Woche hat sich die Lebenshaltung um das Sechseinhalbfache verteuert, und in der Stunde, wo wir dies niederschreiben, ist nach dem Dollarkurs, der am 19. Oktober in Berlin amtlich 11 970 000 000 betrug, während er am 18. Oktober mit 8 139 600 000 notiert wurde, die Lebenshaltung wiederum um fast 50 Proz. verteuert worden. In noch viel stärkerer Maße trifft zu, was wir bereits in Nr. 40 ausgeführt haben. Selbst der amtliche Index ist durch die rapide Steigerung des Dollarkurses und seine Folgen auf dem Warenverkehr bei den Lohnverhandlungen als maßgebender Rechnungsschlüssel nicht zureichend für die Lohnbemessung. Der Index ist schon am Tage seiner Veröffentlichung bereits veraltet. Alle Projekte, durch neue Zwischenwährungen diesen Zustand beseitigen zu können (Rentenmark usw.), halten wir für ungeeignet, eine dauernde Reform in der Währungsfrage zu erzielen. Die Wertbeständigkeit kann nur erreicht werden, wenn es gelingt, wieder zur Goldwährung zurückzukehren.

Im Großhandel hat sich die Preisentwicklung, immer nach Angaben des Statistischen Reichsamtes, um 25,4 v. H. auf das 1003millionenfache des Friedensstandes gehoben. Und in dieser Zeit ging man über vom Markendrot zur freien Wirtschaft. Folge: das 4-Pfund-Brot kostet 2 1/2 Milliarden. Die Kohlenpreise sind im Kleinhandel auf eine Höhe gebracht, die es dem kleinen Manne unmöglich macht, überhaupt noch solche zu kaufen. Ebenfalls ist es mit Gas und Wasser. Nachdem der Staat jetzt seine Steuern in Goldwert erheben will und wo die Industrie und der Handel ihre Preise längst nur nach Goldwert berechnen und festlegen, muß man jetzt energisch verlangen, daß auch Löhne und Gehälter nach Goldwert festgesetzt, überhaupt ganz allgemein zur Goldwährung zurückgegangen wird.

**Der kulturelle Wert des Achttundentages.**

Das französische Arbeitsministerium hat jüngst Angaben veröffentlicht über den Einfluß des Achttundentages auf das Auswärtswohnen der Pariser Arbeiter. Eine in 54 Vorortgemeinden vorgenommene Untersuchung hat eine starke Bevölkerungszunahme ergeben, die einerseits der Errichtung neuer Fabrikbetriebe, andererseits aber dem Umstande zuzuschreiben wird, daß die Pariser Arbeiter in erhöhtem Maße ihren Wohnsitz nach auswärtig verlegen. Die vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß die durch die Einführung des Achttundentages den Arbeitern entstandene Freizeit diese zur Verlegung ihres Wohnsitzes veranlaßt. Dies wird auch durch eine Erhebung über die Zahl der ausgestellten Arbeiter-Fahrkarten bestätigt. Während im Jahre 1913 3 500 171 Karten ausgestellt wurden, betrug die Zahl der ausgestellten Karten im Jahre 1921 5 597 704.

Ein Beweis für den kulturellen Wert des Achttundentages.

**Lederbanken in der Lederindustrie.**

In Kreisen der Lederindustrie beschäftigt man sich neuerdings lebhaft mit der Gründung eigener Banken für Häuteverwertung, Ledererzeugung und Lederverarbeitung. Ein Ausschuß tagt bereits diese Woche in Frankfurt a. M. Man plant, eine Stelle zu schaffen, an der alle Fäden der gesamten Lederwirtschaft zusammenlaufen. In der Lederindustrie werden enorme Kapitalsummen umgekehrt. Das hat schon längst zu Schwierigkeiten geführt und den Geschäftsverkehr belastet. Man hofft durch eigene Banken große Vorteile zu erlangen, vor allem eine schnellere und billigere Abwicklung der Geschäfte zu erreichen. Wir sehen hier wieder den Beweis erbracht, daß das Kapital nicht abgewirtschaftet hat, sondern im Gegenteil sich nur immer stärker konzentriert.

**Lohnbewegungen und Streiks.**

Im eigenen Interesse werden die Kollegen ersucht, vor Arbeitsaufnahme in anderen Orten sich erst bei der betreffenden Ortsverwaltung über die einschlägigen Verhältnisse zu erkundigen.

Die Firma Rathe in Halle a. d. S. hat die ganze Belegschaft, auch die Autosattler, entlassen, weil von der Metallindustrie vereinbarte Vorschuh verlangt wurde, der auch für die Firma bindend ist. Sattler Zugang fern!

**Verbandsnachrichten.**

(Bekanntmachungen des Vorstandes der Ortsverwaltungen.)

Ab 22. Oktober bis 11. November ist der 43. und 44. Wochenbeitrag fällig. Ein Stundenlohn gleich ein Wochenbeitrag.

Ein Stundenlohn! Ein Wochenbeitrag!

Um den Bestimmungen des § 6 nachzukommen, müssen folgende neue Beitragstafeln ausgeschrieben werden:

| Beitragstafel | Bei einem Tarifstundenlohn von | Wochenbeitrag in Millionen Mark. | Dollartbeitrag |         |
|---------------|--------------------------------|----------------------------------|----------------|---------|
|               |                                |                                  | 10% über       | 6% über |
| 119           | 132 an                         | 120                              | 12             | 6       |
| 120           | 155                            | 140                              | 15             | 7       |
| 121           | 175                            | 160                              | 15             | 7       |
| 122           | 200                            | 180                              | 20             | 10      |
| 123           | 230                            | 210                              | 20             | 10      |
| 124           | 275                            | 250                              | 25             | 10      |
| 125           | 320                            | 300                              | 30             | 15      |
| 126           | 380                            | 350                              | 30             | 15      |
| 127           | 460                            | 420                              | 40             | 20      |
| 128           | 550                            | 500                              | 50             | 25      |
| 129           | 660                            | 600                              | 60             | 30      |
| 130           | 770                            | 700                              | 70             | 30      |
| 131           | 880                            | 800                              | 80             | 40      |
| 132           | 1100                           | 1000                             | 100            | 50      |
| 133           | 1350                           | 1200                             | 150            | 75      |
| 134           | 1550                           | 1400                             | 150            | 75      |
| 135           | 1800                           | 1600                             | 200            | 100     |
| 136           | 2200                           | 2000                             | 200            | 100     |
| 137           | 2800                           | 2500                             | 300            | 150     |
| 138           | 3300                           | 3000                             | 300            | 150     |
| 139           | 3900                           | 3500                             | 400            | 200     |
| 140           | 4400                           | 4000                             | 400            | 200     |
| 141           | 5500                           | 5000                             | 500            | 250     |
| 142           | 6600                           | 6000                             | 600            | 300     |
| 143           | 7700                           | 7000                             | 700            | 350     |
| 144           | 8800                           | 8000                             | 800            | 400     |
| 145           | 9900                           | 9000                             | 900            | 450     |

Von der 44. Beitragswoche beträgt der Beitrag für Handwerkerlöhne 1 Million, bei weiterer Geldentwertung sollen die Verwaltungsstellen die Beitragsbeiträge nach eigenen Ermessen erhöhen. Bei der gegenwärtig rapiden Geldentwertung ist eine Uebersicht über die zu erzielenden Stundenlöhne unmöglich. Die Zulassung von Marken wird deshalb von nun an nur auf Anforderung der Ortsverwaltung gelassen. Stückzahl und Höhe des Beitrages sind anzugeben. Die Beitragskassierung soll jedoch nicht darunter leiden, dort wo eine dem Stundenlohn entsprechende Marke nicht vorhanden ist, muß auf Listen kassiert und die Marken sofort angefordert werden, damit sie bei der nächsten Kassierung geteilt werden können.

Die im § 7 unter f bestehende Bestimmung über Beitragstellung für kurzarbeitende Mitglieder ist für die gegenwärtigen Verhältnisse nicht recht anwendbar. Der Vorstand empfiehlt den Ortsverwaltungen, die Kurzarbeiter jede Woche einen Beitrag im Verhältnis ihres Verdienstes zahlen zu lassen.

**Achtung, Verbandsmitglieder!**

Die ungeheure Steigerung der Kosten für die Herstellung der „Verbandszeitung“ zwingt dazu Überzugehen, daß die Herausgabe nur noch nach dringendem Bedarf erfolgen kann. Wir müssen deshalb wieder dazu übergehen, den Orten die Zeitung in beschränkter Anzahl durch Kreuzband direkt zu übersenden. Wir bitten die Mitglieder zu veranlassen, daß sie die Zeitung für Dezember nicht mehr bei der Post abonnieren oder dann nur auf eigene Kosten. Die Ortskassierer werden hiermit angewiesen, Dezemberabonnements nicht in Zahlung zu nehmen, da diese von der Hauptkasse nicht anerkannt werden.

Zum besseren Verständnis für die Notwendigkeit dieser Änderung verweisen wir darauf, daß wir alle Kosten schon im voraus zahlen müssen, während uns die Gelder erst nachträglich völlig entwertet zugehen.

**Achtung, Ortsverwaltungen!**

Nachstehende Orte werden dringend erlucht, uns bis spätestens Monatsende die Stundenlöhne der ältesten Facharbeiter im Tapezierergewerbe bekanntzugeben. Und zwar den jeweiligen Stundenlohn von der ersten bis letzten Oktoberwoche.

Aachen, Braunschweig, Breslau, Chemnitz, Dortmund, Frankfurt a. d. O., Kiel, Köln, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, Moskau und Stettin. Die Orte im Sperrdruck haben auch für September die Löhne noch anzugeben.

**Der Verbandsvorstand.**

Dresden. Der Vorstand hat, durch die Not der Zeit gezwungen, folgendes beschloffen. Alle arbeitenden Mitglieder haben einen Beitrag zu leisten, der sich nach dem erzielten Wochenverdienst richtet. Schwarze Warten werden nicht mehr ausgegeben. Wer einen Tag arbeitet, zahlt den fünften Teil, wer zwei Tage arbeitet den dritten Teil und wer drei Tage arbeitet, den halben Teil des Beitrags eines Vollarbeiters.

Um die Verwaltungskosten herabzumindern, ist ab 22. Oktober das Bureau nur von 10-4 Uhr geöffnet.

**Veranstaltungskalender.**

Bremen. Am Sonnabend, den 27. Oktober, Gewerkschaftshaus, abends 7 Uhr, Zimmer 26/27.  
Dresden. Sonntag, den 28. Oktober, vormittags 9 Uhr, Versammlung aller Mitglieder im Volkshaus, Schützenplatz 20. Alle Wertstätten müssen vertreten und alle Arbeitslosen müssen anwesend sein.

**Sterbetafel.**

88ln a. Rh. An den Folgen eines Unglücksfalles starb unser Mitglied Josef Kottarak im Alter von 58 Jahren.  
Offenbach. Am 14. Oktober starb der Sattler Adam Schnabel, 63 Jahre alt; er war langjähriges Mitglied.  
München. Am 24. September starb Thomas Lohrer, Tapezierer, 59 Jahre alt.  
Ehre ihrem Andenken!